

Einfache Anfrage Wehrli-Buchs vom 2. März 2009

Bürgernahe Polizeiarbeit

Schriftliche Antwort der Regierung vom 12. Mai 2009

Mit einer Einfachen Anfrage vom 2. März 2009 erkundigt sich August Wehrli-Buchs, ob die Regierung beabsichtigt, in den Gemeinden vermehrt Polizeistationen, allenfalls auch kleinere, zu eröffnen.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Es mag zutreffen, dass eine möglichst flächendeckende Verteilung von Polizeistationen das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung heben kann. Allerdings tragen kleine Polizeiposten nicht zur Verbesserung der objektiven, sondern höchstens zu einer Scheinsicherheit bei. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass kleine Polizeiposten während eines grossen Teils des Jahres unbesetzt waren. Beispielsweise waren die Stationen in Gams, Sevelen und Mogelsberg Mitte der 1990er Jahre an bis zu rund 200 Tagen infolge von Nachtpatrouillen in den Regionen, Aus- und Weiterbildungen, Ermittlungstätigkeiten oder Ferienbezug unbesetzt. Das Ausrücken der Polizisten bei Ereignissen vor Ort ist in diesen Zahlen noch nicht berücksichtigt und führte zu einer weiteren Reduktion der Öffnungszeiten. Zudem hätte die Infrastruktur der kleinen Polizeistationen nur mit grossem finanziellem Aufwand auf einem zeitgemässen Stand bezüglich Sicherheit und Technik gehalten werden können. Repräsentative Bevölkerungsumfragen haben ergeben, dass sich die Bevölkerung eine in der Regel besetzte Anlaufstelle wünscht, die mit den notwendigen Infrastrukturen für eine diskrete Geschäftsabwicklung ausgestattet ist. Die Regierung hat daher im Jahr 1997 aus Gründen der Effizienz und der Infrastruktur beschlossen, die Einer- und Zweier-Polizeiposten zu schliessen. Diese Bereinigung der Polizeistationen wurde im Jahr 2005 abgeschlossen. Derzeit ist die Kantonspolizei im Kanton St.Gallen mit 27 Polizeistationen und vier Stützpunkten präsent, wobei in zwei Stützpunkten auch die Polizeistationen untergebracht sind. Dies bedeutet, dass die Kantonspolizei praktisch in jeder dritten Gemeinde eine Polizeistation betreibt.

Zu den Fragen im Einzelnen:

1. Für das Sicherheitsempfinden ist die sichtbare Polizeipräsenz entscheidend. Präventionsarbeit und das Informationsnetz werden nicht primär durch eine möglichst grosse Zahl von Polizeiposten, die allenfalls nur zeitweise besetzt sind, verbessert, sondern viel mehr durch sicht- und wahrnehmbare Präsenz wie auch durch regelmässige und vertrauensvolle Kontakte der zuständigen Polizeibeamten mit der Bevölkerung und den Gemeindebehörden in der Region. Das heutige Netz an Polizeistationen, die Anlaufstellen für mehrere Gemeinden in der nächsten Umgebung sind, gewährleistet die Grundversorgung im Kanton auf eine optimale Weise. Mit dem neuen Fahrzeugkonzept, das mehr gekennzeichnete Patrouillenfahrzeuge vorsieht, wird nicht nur die Grundversorgung, sondern viel mehr auch die sichtbare Polizeipräsenz erhöht. Bei den Polizeistationen kann damit gewährleistet werden, dass diese während der üblichen Bürozeiten grundsätzlich besetzt und erreichbar sind. Zudem wird mit der geplanten Einführung des «mobile Computing» den Polizisten ermöglicht, einen Teil ihrer Arbeit flexibel am Einsatzort zu erfüllen, anstatt sie nachträglich im Büro zu erledigen. Der Patrouillenwagen wird verstärkt zum polizeilichen Arbeitsplatz und die Polizisten sind präsenter in den Gemeinden.

2./3. Die Regierung hat sich mit der Frage nach der Verbesserung der Polizeipräsenz sowohl im Bericht zur Inneren Sicherheit sowohl im Jahr 2003 (40.03.05) als auch im Jahr 2009 (40.09.01) vertieft auseinandergesetzt. Dem Bedürfnis nach vermehrter sicht- und wahrnehmbarer Polizeipräsenz, das für die Regierung ein zentrales Anliegen ist, wird mit verschiedenen Modulen entsprochen. Diese sind im Bericht der Regierung vom 13. Januar 2009 aufgezeigt, von dem der Kantonsrat in der Frühjahrsession 2009 Kenntnis genommen hat. So soll mit der Aufstockung des Polizeikorps insbesondere ein flexibles Einsatzelement geschaffen werden, mit dem eine lageangepasste Schwergewichtsbildung im polizeilichen Bereich möglich wird, ohne in den Regionen starre Strukturen zu schaffen. Auch die vorgesehene Aufstockung der Jugendpolizei sowie der Fahndungs- und Ermittlungselemente in den Regionen dienen dazu, die bestehenden Polizeikräfte von zusätzlichen Aufgaben zu entlasten. Zudem dienen zusätzliche Sekretariats- und Verwaltungsstellen der administrativen Entlastung der Polizeikräfte. Aus allen diesen Gründen ist eine Wiedereröffnung von kleinen Polizeiposten weder notwendig noch zweckmässig.